

Mut, Zivilcourage und Toleranz

Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch gedenkt ihrer Namensgeber

LEUTKIRCH - Der Geschwister-Scholl-Gedenktag fand in Leutkirch in diesem Jahr in digitaler Form statt. Die einführenden Worte des diesjährigen Geschwister-Scholl-Gedenktags beschreiben den großen Willen, diesen besonderen Tag durchzuführen. Und es wird die tiefe Verbundenheit ausgedrückt, welche zu den beiden Namensgebern der Schule, Hans und Sophie Scholl, besteht:

„Obwohl wir dieses Jahr leider nicht wie gewohnt gemeinsam an der Schule diesen so wichtigen Tag verbringen können, ist es für uns in Zeiten sozialer Distanz, die zweifelsohne wichtig für unseren Gesundheitsschutz ist, dennoch wichtig, auf digitalem Wege an zwei mutige Helden der deutschen Geschichte zu erinnern“

Hans und Sophie Scholl wurden am 22. Februar 1943 als Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ von den Nationalsozialisten hingerichtet. Eine Zeit ohne Meinungsfreiheit und Toleranz.

Das Thema Toleranz wurde dieses Jahr besonders betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Lehrerinnen Judith Kosbab und Anja Behr gingen dabei insbesondere der Leitfrage „Wie tolerant ist unsere moderne Welt?“ nach.

Die Schülerinnen und Schüler hatten nach dem Einführungsvideo die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen zu informieren, welche aus Projekten an der GSS Leutkirch entstanden sind: Ein zentraler Teil war ein geschichtliches Hintergrundwissen zu den Geschwistern

Scholl und der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Das damalige NS-Regime und die Ausgrenzung der Juden wurden behandelt. Themen wie Toleranz, die sich hieraus ergaben, wurden mit der modernen Welt verknüpft. So entstanden beispielsweise Vergleiche mit „Trumps Null-Toleranz-Politik“.

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen wurde im aktuellen Kontext dargestellt. Interessante Gedankengänge und Diskussionen ergaben sich bei der Rolle sozialer Netzwerke in Verbindung mit Toleranz. Auch die Frage, inwieweit die Bewegung „Black Lives Matter“ auch Auswirkungen in Deutschland zeigt, wurde diskutiert.

Angehende Erzieherinnen sehen, dass sie die aufgearbeiteten Themen

direkt betreffen. So stellt beispielsweise Lea aus dem IBKSP treffend fest: „Toleranz ist ein Hauptbestandteil einer Gruppe oder Gesellschaft, wodurch sie zusammengehalten wird.“ Fabrizio aus derselben Klasse betont die besondere Verbindung der Themen in Bezug auf den sozialen Bereich und die eigene Erzieherausbildung: „Für den Beruf Erzieher ist Toleranz wichtig, da wir mit verschiedenen Charakteren, Kulturen, Menschen und Kindern zu tun haben.“

Zusammenfassend lässt sich zu der sehr gelungenen Veranstaltung sagen, dass die Themen uns alle direkt und indirekt in der heutigen Zeit betreffen. Die Geschwister Scholl sind uns bis heute ein Vorbild für Mut, Zivilcourage und Toleranz.